

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen

Calmon Kohlhagen¹

geb. 3.6.1869 in Höringhausen²

gest. 25.9.1926 in Korbach

Eltern:

Michael Kohlhagen (1831-90) und

Bertha, geb. Katzenstein (1830-1911)

Geschwister:

Marcus (1861-1916)

Jettchen (1865-?)

Schafti (1866-1935)

Klara (1871-?)³

Betty (1872-1894)

Fanny (1874-1944)

Ehefrau:

Emma, geb. Appel (1874-1942 Treblinka)

Eheschließung: 23.4.1895 in Borken/Hessen

Kinder:

Johanna (geb. 10.1.1896 in Korbach, heiratete 1922 in Kassel Simon Wertheim)

Max (geb. 8.2.1898 in Korbach, gest. 1948 in Chicago; heiratete am 24.5.1929 in Korbach

Betty Berta Stern aus Halsdorf und hatte mit ihr die Tochter Edith Berta; Max betrieb die Färberei des Vaters weiter; die Familie emigrierte im Juni 1938 nach New York und dann nach Chicago, wo Max bis zu seinem Tod im Jahre 1948 als Färber arbeitete)

Beruf:

Färbermeister

Hebräischer Name: Klonymos, Sohn des Jechiel

1869

Calmon Kohlhagen wurde am 3. Juni als Sohn des 38jährigen Handelsmanns Michael Kohlhagen und seiner 39jährigen Ehefrau Bertha, geb. Katzenstein, in Höringhausen geboren. Zur Familie gehörten bereits der 8jährige Marcus, die 4jährige Jettchen und der 3jährige Schafti.

1871

Schwester Klara wurde geboren.

1872

Schwester Betty wurde am 13. November in Höringhausen geboren.

1874

Schwester Fanny wurde am 13. August geboren.

Im selben Jahr zogen Michael und Bertha Kohlhagen mit ihren Kindern nach Korbach, wo sie im Haus Stechbahn 11 wohnten.

¹ Quelle: Karl Wilke, Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach 1993; außer den hier dargestellten Daten und Informationen enthält das Buch Wilkes auf S. 128 einen Aufsatz „Der letzte Korbacher Färbermeister“ von Dr. med. Gustav Kohlhagen, Sohn von Calmons ältestem Bruder Marcus, in dem das Färberhandwerk interessant beschrieben wird. Der Bericht wurde in der Beilage „Mein Waldeck“ der WLZ Anfang August 1963 erstmals veröffentlicht.

² Auf dem Grabstein steht der 22.5.1869 als Geburtsdatum

³ Quelle: Ortssippenbuch Höringhausen, Nr. 313

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen

1882

Calmon verließ die Bürgerschule in Korbach, um in Volkmarsen bei dem jüdischen Färbermeister Lichtenstein 3 Jahre lang das Färberhandwerk zu erlernen.

Nach 1885

Er arbeitete als Färbergeselle in Abterode und Eschwege und ging anschließend auf Wanderschaft durch Hessen und Thüringen.

1888

Schwester Jettchen heiratete am 5. November den Viehhändler Jacob Löwenstern aus Assinghausen.

1889-92

Militärdienst bei der 8. Kompanie des Infanterieregiments in Kassel

1890

Am 15. Januar starb Vater Michael in Korbach.

1892

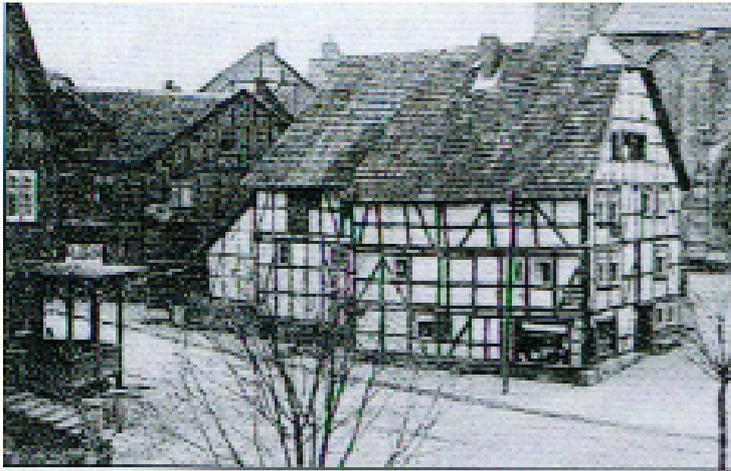
Calmon Kohlhagen erwarb das Haus Marktplatz 211 von dem Kaufmann und Färber Markhoff und betrieb dort ebenfalls eine Färberei.



Haus des Calmon Kohlhagen⁴

⁴ Lothar Gerlach und Wilhelm Hellwig: Korbach; aus: die Reihe Archivbilder, Erfurt 1998, S. 20

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen



Gäste des Gasthauses Zur Waage, hinten: Haus Kohlhagen⁵

1894

Bruder Marcus heiratete am 11. September Friederike Sommer; am gleichen Tag heiratet Schwester Betty den Handelsmann Löb Sommer aus Crainsfeld.

1895

Er heiratete am 23. April Emma Appel aus Borken.

1896

Am 10. Januar wurde Tochter Johanna in Korbach geboren.

1897

Bruder Schafti heiratete am 8. Juni Fanny Appel aus Borken.

1898

Am 8. Februar wurde Sohn Max in Korbach geboren.

1905

⁵ Lothar Gerlach und Wilhelm Hellwig: Korbach; aus: die Reihe Archivbilder, Erfurt 1998, S. 22

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen

Kohlhagens Haus wurde abgerissen, um das Südportal der Kilianskirche freizulegen.

1906

Färbermeister Calmon Kohlhagen, 37 Jahre alt, erwarb die zwei Häuser Stechbahn 18 und Heumarkt 2. Im Haus in der Stechbahn richtete er eine Färberei ein.

1907

Kohlhagen verkaufte das Haus Heumarkt 2.

Zwei Zeitungsanzeigen für die Firma Calmon Kohlhagen (in der Quelle undatiert):

C. Kohlhagen, Corbach
Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Für **Damen-, Herren- und Kindergarderoben** jeder Art, in zertrenntem und unzer-
trenntem Zustande. **Teppiche, Portieren, Möbelstoffe, Hüte, Handschuhe, Ballschuhe,**
Kravatten, Sonnenschirme, Federn und Fächer.

Gardinenwäscherei und Appretur, Gardinenstopfen. Moderne Plissébrennerei

NB Bringe hiermit mein Unternehmen einem hiesigen und auswärtigen Publikum in
empfehlende Erinnerung und mache besonders darauf aufmerksam, dass mir übergebene
Sachen bei sauberster Ausführung und soliden Preisen schnellstens wieder zur
Ablieferung gelangen. Mit der Bitte, bei eintretendem Bedarf mich gütigst
berücksichtigen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll D.O.

Mittwochs wird chemisch gereinigt, Sonnabend zurückgeliefert.

Färberei C. Kohlhagen
empfiehlt sich zum
Färben
von Wolle, Leinen und Garne in allen Farben

Drucken
in Schürzen und Kleiderstoffen

Chem. Wäscherei
sämtlicher Sachen auf
Neu
zum billigsten Tagespreise bei schnellster
Lieferfrist.

1909

Schwester Fanny heiratete am 17. August Carl Kohlhagen aus Höringhausen.

1911

Mutter Bertha starb am 14. Mai in Korbach.

1916

Bruder Marcus starb am 9. April in Korbach.

1926

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen

Calmon Kohlhagen starb am 25. September in Korbach und wird auf dem dortigen jüdischen Friedhof in einem Doppelgrab beigesetzt.⁶

Gustav Kohlhagen, Sohn von Calmons älterem Bruder Marcus, schrieb für den Waldeckischen Landeskalendar Anfang August 1963 einen Beitrag über seinen Onkel Calmon, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

Der letzte Korbacher Färbermeister

Noch im ausgehenden letzten Jahrhundert spielte das Färberhandwerk für Korbach, vor allem aber für die in und um Korbach wohnenden Landwirte eine große Rolle. Damals erzeugten die Bauern Leinen, Nessel und Wolle noch selbst. Sie brachten dann ihre Erzeugnisse in die Stadt zum Färber, der sie ihnen für den täglichen Gebrauch färbte. ... Der letzte Korbacher Färbermeister – er war gleichzeitig Prüfungsmeister der Färberinnung von Waldeck und der damaligen Provinz Hessen-Nassau – war mein Onkel Karl Kohlhagen, auch Calmon genannt. ... Mit seinem 13. Lebensjahr verließ Karl die Bürgerschule, um in Volkmarsen bei dem Färbermeister Lichtenstein das Färberhandwerk zu erlernen. Nach der vorgeschriebenen dreijährigen Lehrzeit arbeitete er als Geselle in Abterode und Eschwege. Wie es damals üblich war, ging er anschließend auf Wanderschaft. Als „Handwerksbursche“ wanderte er durch ganz Hessen und Thüringen, um sich an den verschiedenen Arbeitsstellen weiterzubilden. Von 1889 bis 1892 erfüllte er seine Militärpflicht bei der 8. Kompanie des Infanterieregiments in Kassel. Diese Jahre waren, wie er immer sagte, die schönste Zeit seines Lebens. Er legte dann das Examen als Färbermeister ab, heiratet und kehrte in seine Vaterstadt Korbach zurück. Dort kaufte er das am Marktplatz gelegene Haus des Kaufmanns und Färbers Markhoff.

Ich kann mich noch recht gut an das große, weiträumige Fachwerkhäus erinnern, Zur gleichen Zeit (1905) kaufte mein Onkel ein anderes Haus, das an der Stechbahn lag.

Die Färberei am Marktplatz bestand aus zwei großen Räumen. In dem einen befanden sich mehrere große, viereckige Behälter, auch Küpen genannt, die z.T. in den Grund eingebaut waren. Über diesen Behältern befanden sich eiserne, mit zahlreichen Haken versehene Rahmen, an denen der für das Färben vorbereitete Stoff aufgehängt wurde. Die Rahmen waren an der Decker befestigt und konnten mit Hilfe einer einfachen Vorrichtung rauf- und runtergelassen werden. So tauchte man die Rahmen mitsamt dem aufgehängten Leinen bzw. der Wolle tief in die Küpe ein. Der Färbeprozess war nicht ganz einfach, zumal alle zwei Stunden das Leinen, oder was es nun gerade war, zum Ausklopfen und Ausstrecken aus der Küpe herausgehoben werden musste. Nur so ergab sich eine gleichmäßige Färbung. Bei gutem Wetter wurden die gefärbten Artikel im Kump am Marktplatz ausgewaschen und dann auf Wäscheleinen, die an starken Holzstützen befestigt waren, aufgehängt und getrocknet.

In dem zweiten Raum befand sich eine große Kaltmangel. Obwohl diese Mangel mit Steinen im Gewicht von etwas 2000 Kilogramm beschwert war, war sie verhältnismäßig leicht zu bedienen. Man konnte, wenn diese ungeheure Mangel in Betrieb war, das Ächzen und Krächzen von weit her hören. Ungefähr im Jahre 1900 wurde im gleichen Raum ein Brunnen gegraben, und zwar von dem damals weit bekannten Brunnenbauer Langendorf in Dorffitter. Eine Wasserleitung gab es damals noch nicht.

Die Farben wurden von meinem Onkel Karl angesetzt und von einigen Frauen, die bei ihm angestellt waren, in großen Metallmörsern zerrieben. Dieser Prozess dauerte stundenlang. Die Frauen saßen bei ihrer Arbeit auf Holzbänken, je nach Witterung im Hause oder auf dem Marktplatz. Das Stampfen der Farbe in den Metallbehältern verursachte einen

⁶ Die linke Grabhälfte war sicherlich für Ehefrau Emma vorgesehen, die allerdings 1942 in Treblinka ermordet wurde.

Höringhausen, Korbach, Volkmarsen

glockenähnlichen Klang, der stundenlang zu hören war. In der Stadt sagte man dann: „Der Kohlhagen macht wieder Farbe.“ Man färbte damals in allen möglichen Farben, hauptsächlich dunkelblau.

Später hat mein Onkel auch chemisch gereinigt. Ich glaube, es war dies das erste Unternehmen dieser Art in ganz Waldeck. Damals stand wöchentlich in der Corbacher Zeitung ein Inserat mit folgendem Wortlaut: „Mittwoch wird gereinigt, Sonnabend abgeliefert.“

Im Jahre 1926 ist mein Onkel gestorben. ...

Es ist noch zu erwähnen, dass mein Onkel auch eine Farbdruckmaschine in Betrieb genommen hatte. Die Stoffe wurden mit verschiedenen Mustern und in verschiedenen Farben bedruckt.



פ"נ
קלונימוס בן יחיאל
נולד יב' סיון תרכ"ט
ומת יח תשרי תרפ"ז
ת"נ צ"ב'ה'

Deutsche Inschrift auf dem Mittelteil⁷:

Hier ruht
Färbermeister
Calmon
Kohlhagen,
geb. 22. Mai 1869
gest. 25. Sept. 1926.

(Übersetzung der hebräischen Inschrift auf dem rechten Seitenflügel:)

Hier ruht
Klonymos, Sohn des Jechiel.
Er wurde geboren am 12. Sivan [5] 629 (= 22.5.1869),
und er starb am 18. Tischri [5] 687 (= 25.9.1926).
Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.

⁷ Inschrift und Übersetzung: <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis//juf.html>, Farbfoto: Stadtler. Der linke Teil des Grabsteins war wohl für Ehefrau Emma vorgesehen, die jedoch am 1. oder 2. Oktober 1942 in Treblinka vergast wurde.